

# Re:Vision

## Episode 2: Well-being

Eine Workshopreihe für  
Förderempfänger\*innen des  
Sonderprogramms NEUSTART  
KULTUR beim Fonds Soziokultur

Herausgegeben von:  
Abhay Adhikari und Andrea Geipel

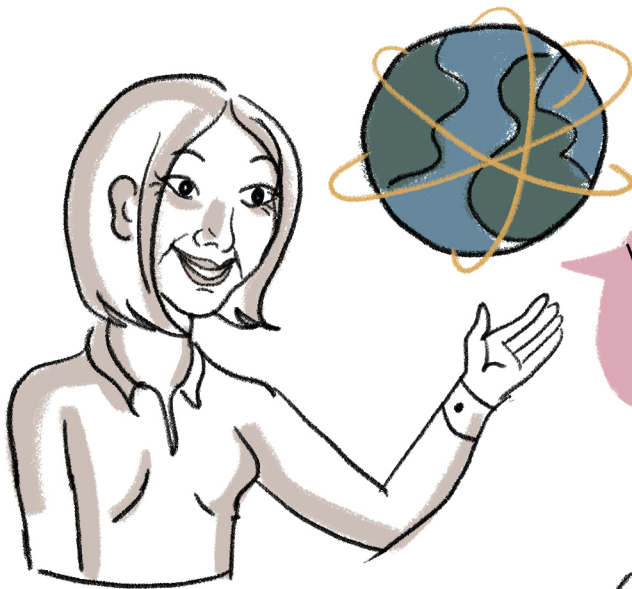
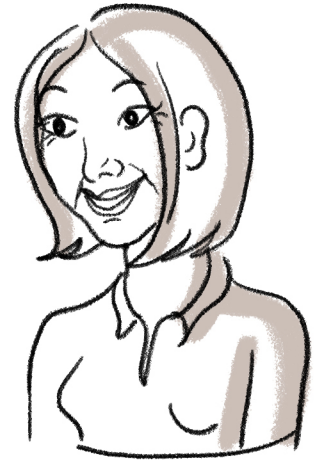


Gefördert durch:



Willkommen zur ersten Episode von Re:Vision,  
unserer neuen Workshopreihe für die  
Förderempfänger\*innen im Rahmen des  
Sonderprogramms NEUSTART KULTUR

Mechthild →  
our managing  
director

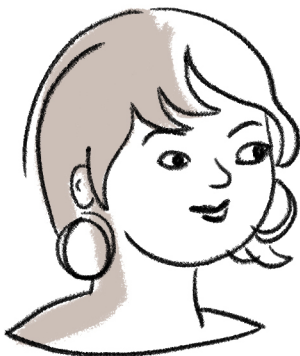


Wir hoffen, dass Ihnen dieses Angebot  
ermöglicht, Ihre Praxis mit Hilfe der  
vielfältigen Impulse internationaler  
Expert\*innen weiterzuentwickeln

Abhay →



Andrea



Hallo, wir sind 'Abhay' und  
'Andrea'. Wir stehen hinter  
Re:Vision, planen und  
moderieren dieses Angebot. In  
diesem Comic fassen wir die  
Highlights unserer zweiten  
Episode zum Thema  
"Well-being" zusammen

Ich kann nur meine eigene Perspektive offenbaren, von allen anderen kann ich lernen



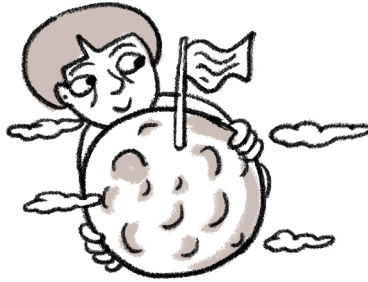


Das Thema der heutigen Episode lautet - Well-Being.  
Unser Gast ist Andrea Siamis aus Bremen, Deutschland

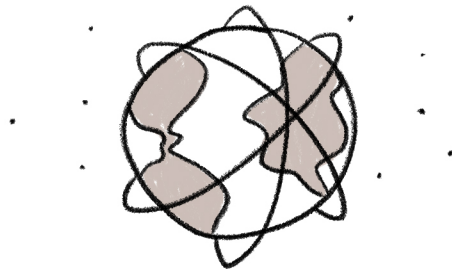
Hallo zusammen. Ich wurde darum gebeten mich in drei  
Worten zu beschreiben und Ich würde sagen, ich bin:



eine vertrauensvolle Projektleiterin



eine Netzwerkerin



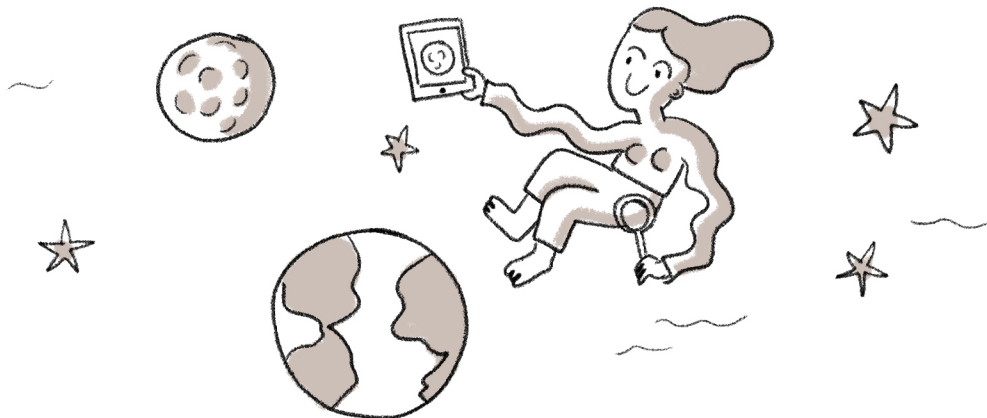
und eine Zu-Ende-Bringerin



Ich arbeite mit Künstler\*innen und Kulturschaffenden, um die Menschen dort zu treffen wo sie sind: in ihrer Nachbarschaft



Mit Andrea S. haben wir über die Bedeutung eines Perspektivwechsels gesprochen, ebenso wie darüber, diese Perspektiven zu hinterfragen. Diese Fähigkeit, sich zu verändern und anzupassen, ermöglicht es uns ebenso, darüber zu reflektieren, wie wir arbeiten wollen. Und genau diese Form der Reflexion ist bedeutsam für unser eigenes "Well-being" oder Wohlbefinden



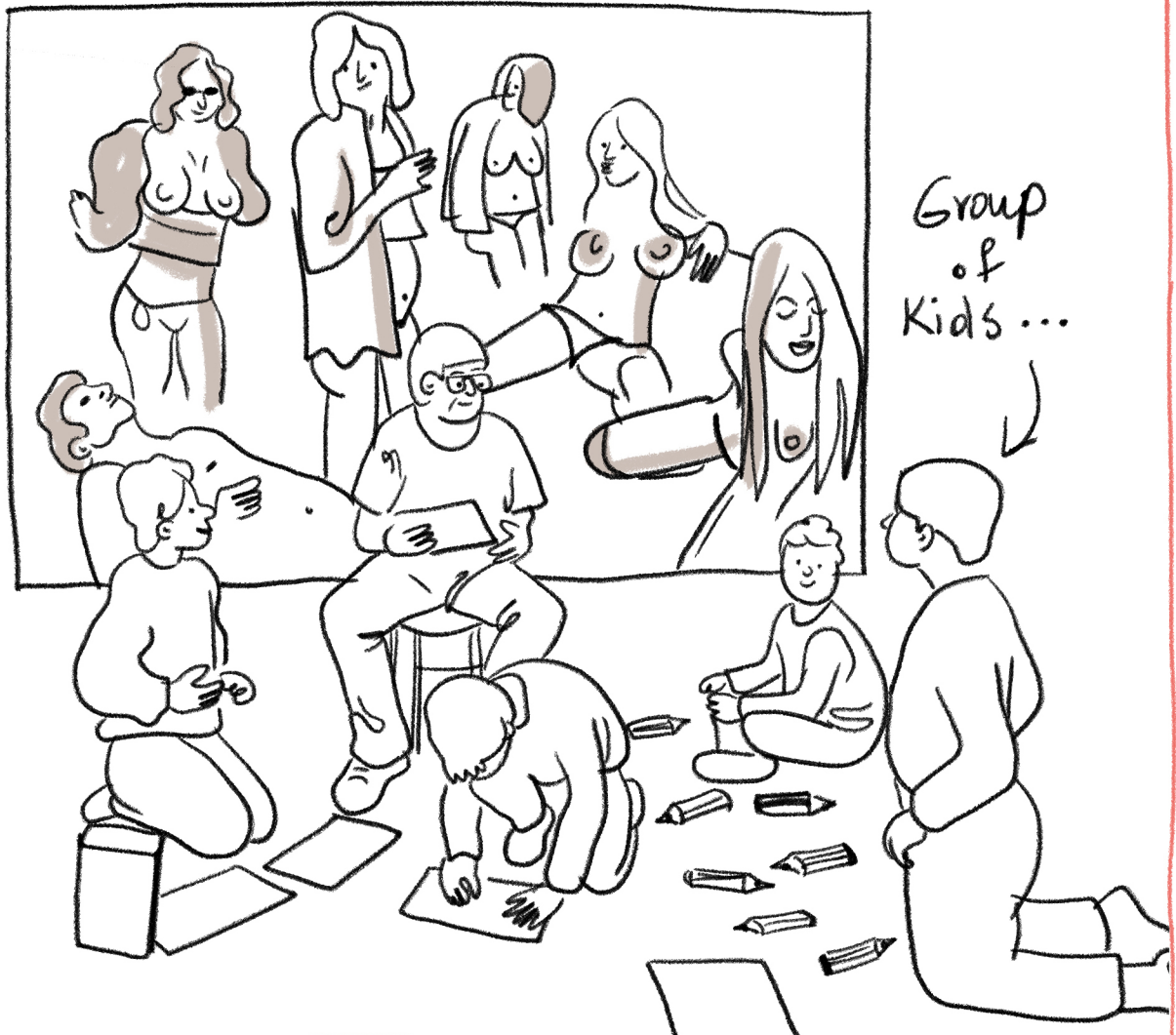
Wenn ihr mehr über Andrea erfahren wollt, dann klickt hier:  
<https://www.quartier-bremen.de>



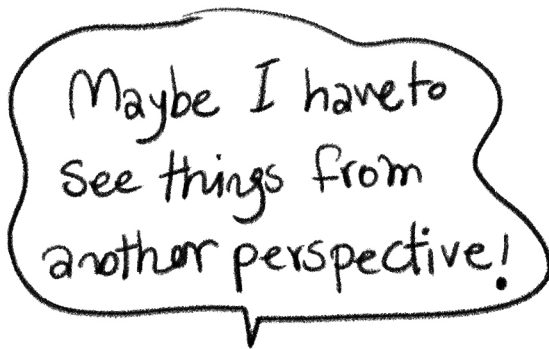
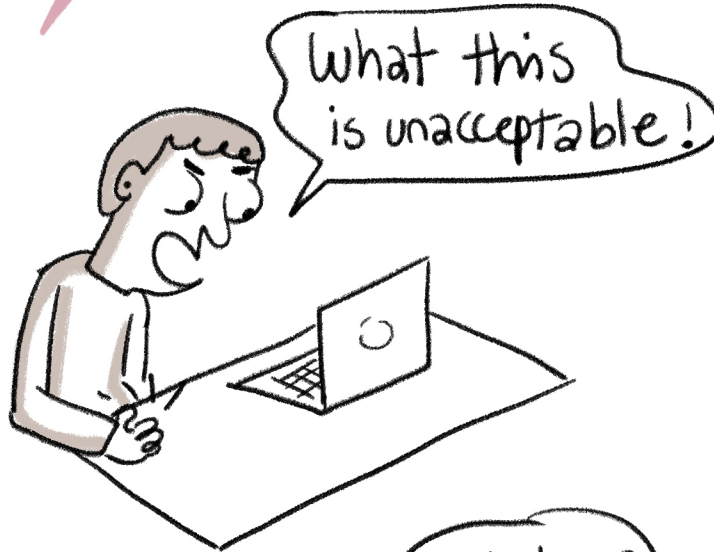
Bei Quartier arbeiten wir mit faszinierenden Künstler\*innen und Kulturschaffenden, um Veränderungen und Neues in kleine Gemeinden zu tragen. Für mich stehen dabei gerade die jungen Leute im Mittelpunkt. Und ich muss sagen: Jedesmal, wenn ich mit ihnen zusammenarbeite, lerne ich unglaublich viel - was mich direkt zum Thema meines Beitrags bringt...



Schau Dir das Bild an. Vielleicht löst es eher unbehagliche Gefühle bei Dir aus. Aber versuch Dich davon zu distanzieren und schau Dir das Gesamtbild an. Betrachtet man die gesamte Szene, wird etwas wirklich Interessantes sichtbar....



Andrea's erster Kurzvortrag hat uns wirklich beeindruckend daran erinnert, dass auch die Dinge, die uns schockieren, wertvolle Gelegenheiten sind um unsere Perspektive zu ändern. Wenn wir Neues und Anderes entdecken, müssen wir nicht immer sofort an richtig oder falsch denken. Genauso ist es wichtig, uns zu hinterfragen - warum betrachten wir es auf diese Weise? Fragen wie diese können dazu beitragen, unsere Projekte inklusiver zu gestalten



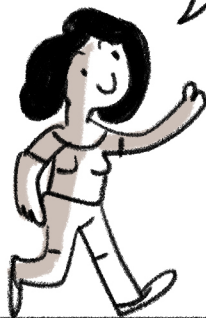
Hier gibt es eine interessante Verbindung zu unserer ersten Folge. Archana hat uns daran erinnert, dass wir als Kulturschaffende verschiedene Rollen innehaben. Wir wechseln also schon zwischen verschiedenen Perspektiven



Ja, wir haben somit eigentlich schon die Freiheit, verschiedene Perspektiven einnehmen zu können. Aber vielleicht müssen wir uns auch daran erinnern, dass wir uns immer weiterentwickeln und von den Perspektiven anderer Menschen lernen können



Like a cool tree that is open to give both apples and pears





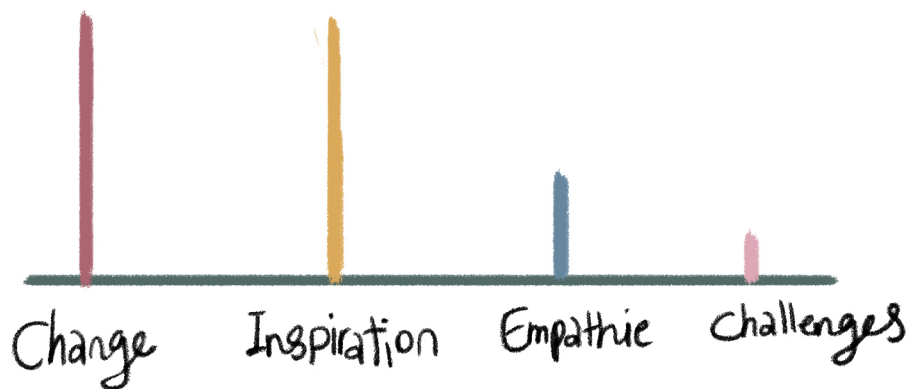
Es wird immer in irgendeiner Form notwendig sein, die eigenen Perspektiven zu hinterfragen und uns anzupassen. Aber um das tun zu können, müssen wir erst verstehen, wer wir sind. Also was treibt uns als Kulturschaffende an?



Es gibt so viele Gründe, im Kulturbereich zu arbeiten. Unsere Teilnehmer\*innen hatten die Wahl aus nur vier Antwortmöglichkeiten. Und es war wirklich spannend zu sehen, wie viele von ihnen nach Inspiration suchen und Wandel herbeiführen wollen



What drives you as people, working in cultural centers?



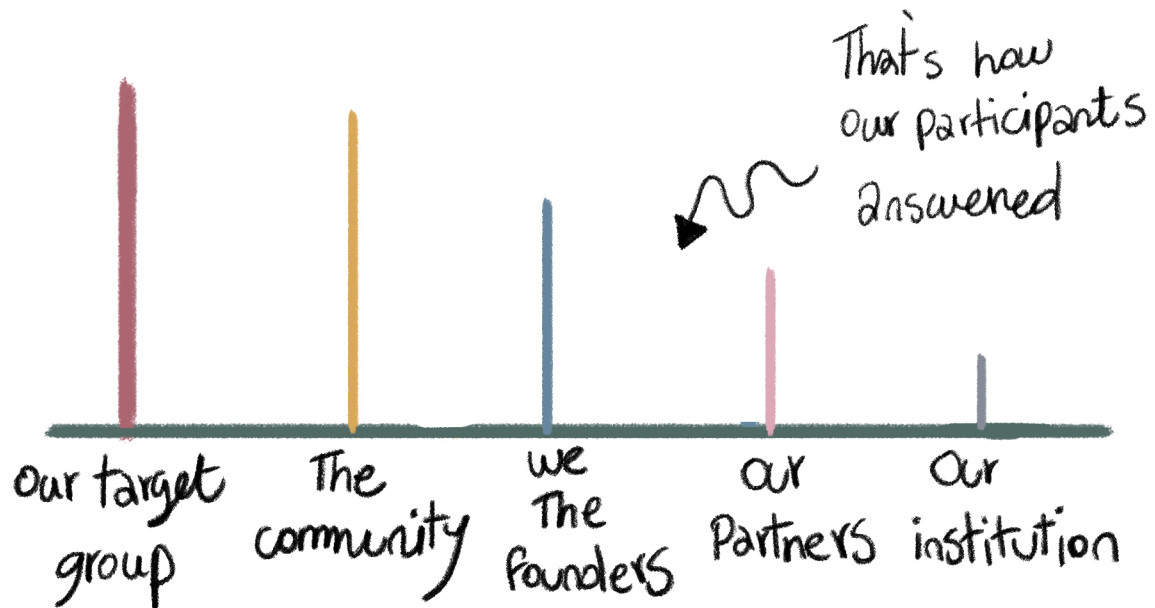
Liebe\*r Leser\*in, nimm Dir einen Moment Zeit und denke darüber nach, was Dich antreibt und welche weiteren Antwortmöglichkeiten, Du unserer Liste hinzufügen würdest





Wir reden viel über "Well-being" und was es bedeutet und kamen dann auch auf die Frage, wer eigentlich die wichtigsten Personen in unseren Projekten sind. Sind das zum Beispiel wir, die Gründer\*innen, oder ist es die Gemeinschaft?

Who are the most important person in your projects?

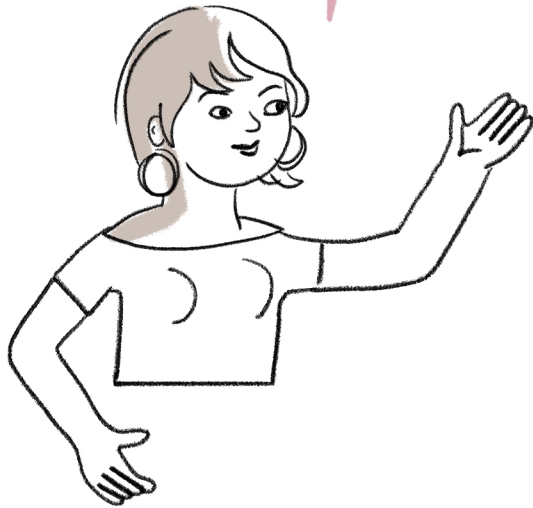


Für mich ist es die Gemeinschaft, die an erster Stelle steht, weil wir für sie unsere Projekte entwickeln

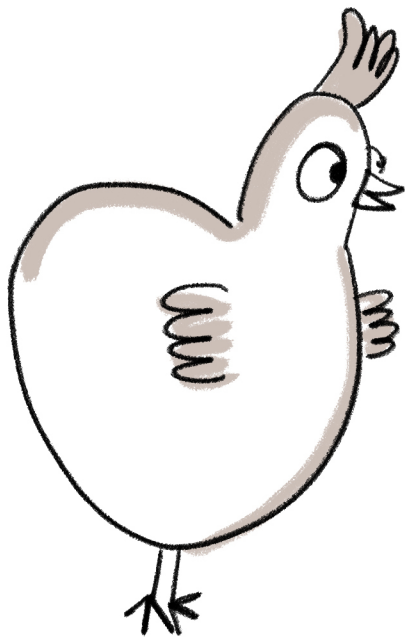


Diese Frage hat mich ganz schön gefordert. Instinktiv würde ich erstmal sagen, dass die Gemeinschaft bzw. die Gesellschaft an erster Stelle steht. Aber dann erinnere ich mich an die Diskussionen in dieser Episode und ich stelle fest, dass eigentlich meine Kolleg\*innen die wichtigsten Personen in meinen Projekten sind. Ich habe einfach festgestellt, erst wenn es meinen Kolleg\*innen gut geht, sie sich sicher und wohlfühlen, können wir uns auch auf andere konzentrieren

Das klingt nach einem klassischen "Henne-Ei-Problem". Auf wen sollten wir uns zuerst konzentrieren? Uns, die Gemeinschaft oder, wie eine Teilnehmerin hervorgehoben hat, unsere Kooperationspartner\*innen? Was denkst Du?



First me!



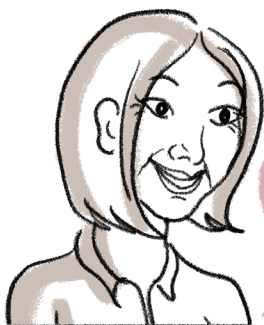
No!  
First me



Als wir diese Folge geplant haben, fiel uns auf, dass wir, wenn wir über "Well-Being" reden, auch über Erfolg sprechen sollten. Die beiden sind enger miteinander verbunden als man vielleicht denkt. Und Andrea Siamis hat uns daran erinnert, dass es bei Kulturprojekten nicht nur um unseren eigenen Erfolg geht...



In meinem zweiten Beitrag möchte ich, dass ihr euch dieses Bild anschaut. Man sieht ein Mädchen, das ihrem Vater ein Bild zeigt, das sie gemalt hat welches jetzt ein Teil einer Ausstellung ist. Man sieht deutlich wie stolz sowohl Vater, als auch Tochter in diesem Moment sind. All diese Momente, nicht nur die Ausstellung selbst, bedeuten Erfolg. Wie ihr seht, ist es möglich Menschen dabei zu helfen erfolgreich zu sein. Selbst dann, wenn uns das nicht bewusst ist



Mir gefällt die Idee, dass das "Well-being" unserer Teilnehmer\*innen ihnen dabei helfen wird, Projekte zu gestalten, die wiederum andere Menschen zu ganz individuellen Erfolgen führen können

Thank  
You



Illustriert von: Azam Masoumzadeh